

Der zünftige Bannerherr, oder Fähnrich

An dieser Stelle möchte ich einmal den Status des Fähnrichs oder eben des Bannerherrn etwas näher betrachten.

Das Banner, die Fahne, oder auch die Standarte, sind Merkmale von militärischen Einheiten, Zünften, Gesellschaften oder Vereinen usw. Jedes Land auf der Welt, und ist es noch so klein, hat eine eigene Fahne, mit dem zu ihrem Land passenden Symbol und den Farben.

Der Träger dieses Banners wird oft auch als Fenner, Fähnrich oder eben Bannerherr bezeichnet. Eher despektierlich ist der Ausdruck Fahnenträger.

Das Banner, die Standarte, oder eben die Fahne sind Symbole einer Gemeinschaft. Sie haben auch heute noch einen hohen moralischen Wert. In früheren Schlachten gab es keine grössere Schmach, als wenn das Banner durch den Feind erobert wurde und die Krieger geschlagen und ohne ihr „Zusammengehörigkeitssymbol“ nach Hause kamen. Die Banner waren zu früheren Zeiten auch äusserst begehrte Trophäen.

Einem Bannerherrn kommt eine ganz spezielle Verantwortung zu. Er ist mit seinen beiden Begleitern, der sogenannten Fahnenwache, immer an der Spitze eines Zuges. Er ist der Vorderste. Er vertritt, wie oben erwähnt, eine Gemeinschaft.

Seine Aufgabe ist nicht immer einfach. Es ist sicher schön, wenn er mit seinen beiden Begleitern an vorderster Front einen fröhlichen Umzug anführen darf. Wenn er aber mit seinem Banner über dem Grab eines verstorbenen Freundes steht und pietätvoll seine Fahne zum letzten Gruss schwenkt, sieht das schon ein bisschen anders aus. Er kämpft oft mit den Tränen. Erinnerungen werden wach. Seine Emotionen muss er zurück halten und die Pflicht in den Vordergrund stellen. Solche Momente zu meistern brauchen Kraft und innere Ausgeglichenheit. Längst nicht jeder wäre dazu geeignet. Ein Fähnrich ist immer den momentanen Gegebenheiten angepasst und sauber gekleidet. Dies gilt auch für die beiden Fahnenwachen. Was rede ich denn überhaupt: „Wir von der Zunft zum Dünkelweiher haben so einen Fähnrich“! An dieser Stelle sei unserem Paul Heutschi einmal ein grosser Dank ausgesprochen.

Und warum schreibe ich dies „Ufsätzli“ eigentlich? Ja, natürlich! Unsere Zunftfahne ist kürzlich restauriert worden. Sie hat in den letzten Jahren ein bisschen gelitten. Da und dort war der Stoff durchgescheuert. Schliesslich ist sie ja auch schon bald 30-jährig. Sie hat in dieser Zeit vieles gesehen und erlebt! Mit sichtlichem Stolz hat unser Präsi den Zunfttrat orientiert, dass die Fahne wieder „daheim“ ist. Und in welchem Glanz sie daherkommt. „Wie Neu“!

Hoffentlich hält die Fahne noch lange Zeit, und hoffentlich brauchen wir sie mehrheitlich für gesellige Anlässe.

E schöne Sommer wünscht

Der Weibel 2015